

Konferenz der Agudas Jisroel in England

London. Dieser Tage wurde in London eine Konferenz der englischen Agudas Jisroel abgehalten. Den Vorsitz führte Herr W. Schiff. Als Gäste wohnten den Beratungen bei Rabbi Meier Don Plotzki aus Ostrow, der Vorsitzende des Verbandes der Rabbiner Polens, Rabbi Rottenberg, Mitglied des aschkenasischen Stadtrates in Jerusalem, Herr Wolf Jacobsohn aus Hamburg und Herr E. R. Botchko aus Montreux.

Es wurden Resolutionen angenommen, die besagen: Die Londoner orthodoxe Judenschaft identifiziert sich mit der orthodoxen Judenschaft des Kontinents und Palästinas und billigt das Werk der Weltorganisation Agudas Jisroel für die Erhaltung der Unabhängigkeit der traditionellen Judenheit in der ganzen Welt. — Die Londoner Agudas Jisroel glaubt, daß die britische Regierung, wie es vom Völkerbund empfohlen wurde, ihre Maßnahmen mit den Interessen der unabhängigen religiösen Gemeinden der orthodoxen Judenheit Palästinas in Einklang bringen wird. Großbritannien wird in Palästina seine traditionelle Politik des Schutzes der Minderheiten und der Freiheit der religiösen Ueberzeugung aufrecht erhalten, so daß die orthodoxe Judenheit im Heiligen Lande keiner anderen jüdischen Partei untergeordnet werden wird. — Die Londoner Agudah fordert den Zentralrat der Weltorganisation Agudas Jisroel auf, ein Bureau für Vereinheitlichung der gesamten Agudah-Arbeit in Palästina und der Diaspora mit dem Sitz in London zu schaffen; die Versammlung verpflichtet sich, sich mit allen Kräften dieser Vereinheitlichung der Agudah-Arbeit zu widmen.

Ein arabischer Einigungskongreß in Jerusalem

Jerusalem. (JTA.) Am Freitag, dem 14. Mai, wird in Jerusalem ein Kongreß eröffnet werden, der einer Einigung der arabischen Parteien in Palästina den Boden bereiten soll.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den arabischen Parteien in Palästina waren stets erster Natur, in der letzten Zeit aber zeigten manche arabischen Führer Neigung, auf extreme Ansichten zu verzichten, um eine Einheitspartei möglich zu machen. Wie „Meraat el Sherka“, das Organ der arabischen (gemäßigten) Nationalpartei, mitteilt, arbeitete der Präsident der extremen nationalistischen Exekutive, Musa Kazim Pascha, an einem Modus für einen Ausgleich zwischen der arabischen Exekutive und der arabischen Nationalpartei. Das Organ des Moslemitischen Obersten Rates „Sowt Ashaab“ weiß zu melden, daß außer Musa Kazim Pascha zwei ägyptische Führer, Zaki Pascha und Dr. Mahjub Sabet, sowie der syrische Führer Rushidi Sali Bey, die alle jetzt in Palästina weilen, für den Zusammenschluß der arabischen Parteien in Palästina eifrig tätig sind.

Das goldene Buch des N. F.

Neuyork. (JTA.) Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Gründung des Jüdischen Nationalfonds hat das amerikanische Komitee des Fonds in seiner Sitzung am 9. Mai ein amerikanisches Exemplar des Goldenen Buches des Nationalfonds feierlich aufgelegt. In das Buch werden alle amerikanischen Männer und Frauen, die sich Verdienste um das jüdische Volk erworben haben, eingetragen werden. Als erste wurden die sechs Präsidenten der Vereinigten Staaten, die für das Jüdische Nationalheilm in Palästina eingetreten waren, eingetragen. Es sind dies John Adams, Benjamin Harrison, Theodor Roosevelt, Woodrow Wilson, Warren G. Harding und Calvin Coolidge.

Colonel Symes der Vertreter Großbritanniens bei der Tagung der Mandatskommission d. Völkerbundes

Jerusalem. (JTA.) Der Chefsekretär der Palästina-Regierung, Colonel Symes, wird bei der im Juni d. J. in Genf stattfindenden Tagung der Mandatskommission des Völkerbundes die Regierung Großbritanniens vertreten. In der letzten Sitzung der Mandatskommission vertrat der Unterstaatssekretär für die Kolonien Mr. Ormsby-Gore, in der vorletzten Sitzung der damaligen Oberkommissar für Palästina, Sir Herbert Samuel, die britische Regierung.

Stellungnahme gegen einen hetzerischen Jesuitenpater

Budapest. (JTA.) Die Zeitungen berichten aus Szatmar: Jesuitenpater Olsch hielt vor kurzem in der bischöflichen Kathedrale von Szatmar eine antisemitische Hetzpredigt, die die Störung des konfessionellen Friedens zur Folge hatte. Die Wirkung dieser Predigt und einige Hetzartikel des Paters blieb auch nicht aus, denn vor einigen Tagen wurden sämtliche Fenster und Türen der Szatmarer Synagoge eingeschlagen. Kurz darauf hielt

die Szatmarer Ungarische Partei eine Protestversammlung gegen den Hetzprediger ab. Domherr Ludwig Jlosvay erklärte, daß Olsch wegen seiner antisemitischen Hetztätigkeit von seiner vorgesetzten Behörde jede öffentliche Wirksamkeit, sowie auch die Abhaltung von Predigten untersagt worden sei. Im Namen der Szatmarer Katholiken sprach Dr. Josef Glatz, der hervorhob, die Juden seien es gewesen, die trotz aller Einschüchterungsversuche der rumänischen Machthaber an ihrem Ungartum festgehalten haben. Zum Schluß nahm die Versammlung einen vom Präsidenten Bako unterbreiteten Schlußantrag an, worin das Verhalten des Jesuitenpaters Olsch scharf verurteilt wird.

Joint gibt 775 000 Dollar für solortige Hilfe

Neuyork. (JTA.) Mr. David A. Brown, der Leiter der Vereinigten Kampagne des Joint Distribution Committee für Hilfe an die Judenheit Osteuropas, teilt mit, daß das Finanzkomitee des Joint die Summe von 775 000 Dollars für das Aufbauwerk in den osteuropäischen Ländern und in Rußland in den Monaten Mai und Juni bewilligt hat. Dieser Beschluß wurde auf telegraphisches Verlangen des Leiters des europäischen Hilfswerkes des Joint, Dr. Bernhard Kahn, und des Leiters des Kolonisationswerkes in Rußland, Dr. Joseph Rosen, gefaßt. Herrn Dr. Kahn wurden von dieser Summe 300 000 Dollars für das Hilfswerk in Polen zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde dem Komitee für Kulturhilfe, das von Dr. Cyrus Adler geleitet wird, eine Summe von 75 000 Dollars für die notleidenden Rabbiner und Lehrer, die seit sechs Monaten kein Gehalt erhielten, zur Verfügung gestellt.

Weitere Ehrungen Professor Freuds

Wien. (JTA.) Eine Abordnung internationaler psychoanalytischer Gesellschaften unter Führung des englischen Professors Jones überbrachte Professor Sigmund Freud die Glückwünsche der Gesellschaften zu seinem 70. Geburtstag. Die Abordnung übergab dem Jubilar eine von den Gesellschaften aufgebrauchte große Geldsumme als Geburtstagsgeschenk; Prof. Freud bestimmte diese Summe zur Hälfte für den Internationalen Psychoanalytischen Verlag, zur anderen Hälfte für Schaffung eines psychoanalytischen Laboratoriums für mittellose Neurotiker. Im Gebäude der Wiener Universität hielten aus Anlaß von Freuds 70. Geburtstag eine Anzahl Akademiker aus Budapest, München und Wien eine Festversammlung ab, in der Referate über Freuds wissenschaftliche Persönlichkeit gehalten wurden.

Die orthodoxe Frauenbewegung in Polen

Krakau. (AJPB.) Die Benoth Agudas Jisroel Organisation in Krakau gibt ein neues Organ in polnischer Sprache „Pragnienie“ heraus.

Piotrkau. (AJPB.) Vorige Woche wurde hier eine Beth-Jakob-Schule eröffnet, welche bereits von mehr als 200 Schülerinnen besucht wird.

Zloczow. (AJPB.) In Zloczow wurde auf Initiative des Fräulein Lea Katz eine Ortsgruppe der Benoth Agudas Jisroel gegründet.

Die Versicherungsabteilung der Agudas Jisroel

Wien. (AJPB.) Die Versicherungsabteilung der Agudas Jisroel, Landesstelle des Bundesstaates Oesterreich wurde bereits in Betrieb gesetzt. Die Bureaus befinden sich in Wien II., Malzgasse 12a, und unterstehen der Leitung des Dir. Adolf Raab und bilden eine Filiale Rionione Adriatica di sicurtà.

Das Berliner Bureau wird von Herrn Dir. Halevy geleitet und soll demnächst eröffnet werden.

Die Wiener Kultusgemeinde bewilligt 75 Mill. Kronen für Keren Hathora

Wien. (AJPB.) Die Wiener israelitische Kultusgemeinde, die zweitgrößte Europas, hat für das Jahr 1926 dem Keren Hajischuw der Agudas Jisroel 75 Millionen Kronen bewilligt.

In der letzten Zeit macht sich in allen Kultusgemeinden Europas eine starke Neigung zu intensiver Förderung der agudistischen Fonds bemerkbar. Sie gehen dabei von der Voraussetzung aus, daß Agudas Jisroel ohne den großen geldraubenden Beamtenapparat, die aufgewendeten Gelder für die Aufbauzwecke verwendet und daß deren Institutionen von allen Juden — selbst den frömmsten benützt werden können. Die Wiener israel. Kultusgemeinde war bisher bei ihren Schwestergemeinden stets führend und es bestehen in einer Reihe der größten Gemeinden Budgetvorschläge, welche eine weitestgehende Förderung des Keren Hajischuw und auch des Keren-Hathora vorsehen.

Rabbiner Prof. Isala Levi gestorben

Rom. (JTA.) In Mantova verstarb dieser Tage Rabbiner Prof. Isala Levi im Alter von 79 Jahren. Rabbiner Levi hat in früheren Jahren eine Reihe Werke über die Moral des Talmuds herausgegeben, er ist auch der Verfasser einer hebräischen Grammatik. An der im Jahre 1920 in Malland stattgefundenen Konferenz der italienischen Rabbiner hat der Verstorbene großen Anteil genommen.

Die Geldquote des Joint-Drives offiziell auf 25 Millionen erhöht

Neuyork. (JTA.) Das Komitee der Vereinigten Kampagne des Joint Distribution Committee zur Aufbringung von 15 Millionen Dollar für Wiederaufbauzwecke der Juden hat heute offiziell bekanntgegeben, daß die Geldquote des Drives von 15 Millionen Dollar auf 25 Millionen Dollar erhöht worden ist.

Die Zeichnungen und Bareingänge auf die Quote schreiten erfolgreich vorwärts. Das Komitee teilt mit, daß bis heute allein in Neuyork fünf Millionen Dollar gesammelt worden sind.

Eine jüdische Abordnung beim Präsidenten Coolidge

Neuyork. (JTA.) Eine jüdische Abordnung erschien heute beim Präsidenten Coolidge im Weißen Hause zu Washington und sprach die Bitte aus, der Präsident möge die vom Senator Wadsworth eingebrachte Zusatzbill, die die quotenfreie Einwanderung von etwa 35 000 Frauen und minderjährigen Kindern von Deklaranten, die vor 1. Juli 1924 in die Vereinigten Staaten gekommen sind, vorsieht, unterstützen. Der Abordnung gehörten an: der Großmeister des Unabhängigen Ordens Brith Abraham Adolph Stern; der Assistent-Staatsanwalt von Boston, Elihu D. Stone; Richter Jacob Ascher aus Worcester; J. L. Simon aus Salem und der Geschäftsführer der Liga für Einbürgerung von Einwanderern Henry Fruchter, der die jüdische Tageszeitung „Vorwärts“ und den „Arbeiter-Ring“ vertrat.

Es verlautet, Präsident Coolidge habe der Abordnung gegenüber die Hoffnung ausgesprochen, daß Erleichterungen gewährt werden würden. Die Abordnung hatte auch eine Unterredung mit Senator Butler, der die Unterstützung der Petition versprach.

Delegiertentag der Agudas Jisroel

Halbersadt. (JTA.) Die Landesorganisation der Agudas Jisroel in Deutschland ladet die Ortsgruppen der Agudas Jisroel in Deutschland, die Mitglieder des Vorstandes der Landesorganisation, des Zentralrates und des Geschäftsführenden Ausschusses der Agudas Jisroel zu einem Delegiertentag ein, der am Mittwoch, dem 26. Mai, vormittags 10 Uhr, in Berlin, Oranienburger Straße 69 (in den Räumen des Montefiore-Vereins) eröffnet werden wird. Die Tagesordnung sieht vor: Berichte der Gremien, Aussprache, Wahl des Vorortes und des Vorstandes.

Der Delegiertentag wird sich demnach unmittelbar der Zentralratstagung der Agudas anschließen, die, wie schon mitgeteilt, am 24. Mai in Berlin eröffnet werden wird.

Brand im Nikolsburger Judenviertel

Nikolsburg. (AJPB.) In Nikolsburg sind 150 Häuser abgebrannt. 2 jüdische Familien sind obdachlos geworden. Notstandsaktionen wurden eingeleitet.

Die europäischen Pressen bringen in diesem Zusammenhang die interessante Meldung, daß das Haus in der Quellengasse 9, trotzdem ringsum alle Häuser dem Brande zum Opfer gefallen sind, völlig verschont geblieben ist. Dieses mit Holzschindeln gedeckte Gebäude wird bereits seit Jahren jedem Fremden gezeigt, weil es folgende Geschichte hat: Vor ungefähr 130 Jahren hat ein Christ namens Topolansky dieses Haus, welches am Rande des Judengettos steht, gekauft und wollte das Erwzeichen von diesem entfernen. Der berühmte Landesrabbiner Mordchei Beneth intervenierte damals persönlich und versprach dem Inhaber über das Haus einen Segensspruch zu geben, der dieses vor Brand schützen werde, solange das Erwzeichen in diesem stünde. Wenige Jahre nachher entstand im Judenviertel ein verheerender Brand und es drohte auch dieses Gebäude den Flammen zum Opfer zu fallen. Als die Löschmannschaften dieses Haus mit Wasser belegen wollten, um es den Funkenregen gegenüber zu schützen, nahm Topolansky eine Hacke in die Hand und drohte jeden, der den Versuch machen sollte, Wasser auf sein Haus zu schütten, zu erschlagen, weil nach der bestimmten Zusicherung des Rabbi-Mordchei Beneth in diesem Hause kein Feuer sein wird. Tatsächlich blieb dieses Haus vollkommen verschont. Genau so wiederholte sich die Geschichte bei den nächsten vier großen Bränden.